

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 32 (1938)
Heft: 5

Artikel: Die Henleinbewegung in der tschechoslowakischen Republik
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-137205>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kraftbeständig fein, d. h. niemals durch Inflation oder Deflation gefälscht werden darf und daß ihm jede Möglichkeit der Erpressung arbeitslosen Einkommens geraubt werden muß. Hier hat Gefell einen genialen Vorschlag gemacht, der nach meiner Auffassung die erstrebte Wirkung voll auf erreicht und bis heute durch keinen bessern ersetzt wurde.

Wichtig schiene mir, daß über diese grundsätzliche Frage heute eingehend diskutiert würde, weil von deren Lösung das Schicksal von Millionen Menschen abhängt, deren Arbeitskraft sinnlos brachliegt oder das Opfer schamlofter Ausbeutung ist. Die klare Erkenntnis dieser Zusammenhänge wird es ermöglichen, dem Feind auf den Leib zu rücken. — Zum Schlusse möchte ich nicht unterlassen, dem Redaktor der „Neuen Wege“ für das freundliche Gastrecht zu danken, das er mir gewährte.

Werner Schmid.

Die Henleinbewegung in der tschechoslowakischen Republik.

Vorbemerkung: Dieser Artikel bildet eine Ergänzung zu dem im Märzheft erschienenen: „Wie verhält es sich mit der Unterdrückung der Sudetendeutschen?“ und stammt von der gleichen sudetendeutschen Persönlichkeit. Die Red.

Wir demokratisch gesinnten Sudetendeutschen der tschechoslowakischen Republik befinden uns in einer sehr ernsten Notlage. Wir leiden unter dem Druck von fast zwei Dritteln unserer Volksangehörigen, die der faschistischen Ideologie verfallen sind.

Unser Staat schützt uns zwar weitgehendst, insofern es durch die Gesetzgebung eines demokratischen Staates möglich ist. Er kann jedoch nur dort eingreifen, wo der Henleinterror mit dem Gesetz in Konflikt kommt. Wirtschaftlicher, kultureller und moralischer Terror lassen sich aber mit Umgehung des Gesetzes ausüben.

Welcher Art ist nun der Terror, den die Henleinpartei auf uns ausübt?

Jeder Unternehmer, der Henleinanhänger ist, sei er nun Fabrikant, Handwerker oder Geschäftsmann, beschäftigt in seinem Betriebe bzw. Kaufladen möglichst nur Henleinleute. Sieht er sich genötigt, demokratisch gesinnte Arbeiter oder Angestellte anzustellen, so wird er sie so behandeln, daß sie entweder auf ihren Arbeitsplatz verzichten oder ihre Gesinnung verbergen oder ändern müssen. Ein Beispiel: In einem Orte des Bezirkes Gablonz in Nordböhmen wurde Heimarbeiterinnen, die sich in der „Frauenliga für Frieden und Freiheit“ betätigen, die Heimararbeit entzogen. Um diesen armen Frauen das Leben nicht noch mehr zu erschweren, mußte dort die Arbeit der Liga ruhen. Sich für den Weltfrieden einzusetzen, genügt also in den Augen der Henleinleute unseres Gebietes, daß man den Arbeitsplatz und somit das tägliche Brot verliert. Dieser Art wird nun überall im Sudetengebiet der Betriebsterror ausgeübt, das heißt, Gegner Henleins werden aus fadenscheinigen Gründen entlassen, oder es wird ihnen schwerere, unrentablere Arbeit zugewiesen. Gegen antihenleinistische Kaufleute geht man mittels Boykott vor. So erscheint z. B. in einer SdP.-Zeitung folgende Annonce: „Kaufmann X. ist aus der Partei ausgetreten“, mit der Ueberschrift: „Wem es in der Volksgemeinschaft nicht gefällt.“ Die Folge davon ist, daß Henleinleute dort nicht mehr kaufen.

Ebenso schwer wie der wirtschaftliche lastet der kulturelle Terror auf uns. Sudetendeutsche Bühnen, die fortschrittliche Stücke aufführen, werden boykottiert

und öffentlich bekämpft. So wurde z. B. die Brünner Gewerkschaftsbühne, die das hervorragende Werk des tschechischen Dramatikers Werner: „Menschen auf der Eischolle“ aufführte, von Henleinleuten boykottiert, indem sie verbreiteten, daß die Bühne eine Emigrantenbühne sei, woran kein wahres Wort war. Den demokratisch gesinnten Besuchern, die in der Minderheit sind, ist es nicht möglich, den pekuniären Schaden, den unsere Theater dadurch erleiden, auszugleichen. In den deutschen Kino werden meist nur Kitschfilme aus dem Dritten Reich vorgeführt, weil die Kinoverwaltungen meist unter dem Einfluß der SdP. stehen und die Aufführung anderer Filme mit der fadenscheinigen Begründung, das Publikum wolle sie nicht, ablehnen. Unser Büchermarkt wird mit faschistischer Literatur überschwemmt. So konnte man z. B. vor Weihnachten in den Auslagen der Buchhandlungen fast ausschließlich Bücher aus dem Dritten Reich, davon meist Kriegsliteratur, sehen.

Auch die sudetendeutsche Schule steht unter dem Einfluß Henleins. Lehrer und Professoren dürfen sich zwar nicht öffentlich als Henleinanhänger bekennen, beeinflussen aber trotzdem die ihnen anvertraute Jugend so weit als möglich in ihrem Sinne. Die Hauserziehung und die Erziehung durch die Jugendverbände helfen ihnen dabei. Es ist daher auch kein Wunder, wenn dieser Einfluß bis auf die Hochschulen hinaufreicht, da die Mehrzahl ihrer Studenten und ein Teil der Professoren Anhänger Henleins sind. Natürlich versuchen die Henleinstudenten, sich auch der deutschen Studentenverbände zu bemächtigen. So wurde z. B. die „Lese- und Redehalle der deutschen Studenten“ in Prag, der größte deutsche Studentenverein der Republik auf demokratischer Grundlage, auf Grund seiner demokratischen Institutionen von den Henleinstudenten majorisiert und nachher terrorisiert. Die 90 000 Bände starke Bücherei, die die größte Privatbücherei des Landes ist, ging dabei in ihre Hände über.

Im deutschen Turnverein werden Kinder und Jugendliche soldatisch gedrillt. Die Kampf- und Kriegslieder, die sie dort singen, müssen jeden friedensliebenden Menschen mit Abscheu erfüllen. Die Hauptaufgabe der deutschen Turnvereine besteht gar nicht im Turnen, sondern satzungsgemäß in der völkischen Erziehung. Auf welche Weise sich die Henleinpartei um die deutsche Jugenderziehung verdient gemacht hat, wissen wir aus dem „Fall Rutha“.¹⁾

Ueber den moralischen Terror läßt sich mit wenigen Worten alles sagen: Ein Deutscher, der nicht mit Henlein geht, ist in den Augen seiner Anhänger ein Volksfeind, der mit allen Mitteln bekämpft werden muß. Darf man sich dann wundern, wenn immer wieder Sudetendeutsche, die Gegner Henleins sind, ins Dritte Reich verschleppt werden? Denn ein Volksfeind ist in ihren Augen vogelfrei und muß von seiten der SdP. auf alles gefaßt sein. Natürlich wird auch die Arbeit der „Frauenliga“ von seiten der SdP. bekämpft, wobei man mit dem verlogenen Argument, mit dem man überhaupt gegen demokratische Vereine vorgeht, arbeitet, daß sie ein kommunistischer Verein sei. Versammlungen der „Frauenliga“ werden natürlich nicht nur boykottiert, sondern Besucher dieser Versammlungen werden, wie es vorgekommen ist, von als Posten aufgestellten Henleinleuten notiert.

Würde dieser Terror offen und unverblümt ausgeübt, so käme er oft genug mit dem Gesetz in Konflikt und könnte wirksam bekämpft werden. Das Schlimme aber ist, daß in seinem Dienste die Flüsterpropaganda steht. Sie ist das wirksamste Kampfmittel der Henleinleute. Sie kann mit den niedrigsten und gemeinsten Mitteln arbeiten, da man sie nicht fassen kann. Sie ist wie eine schlüpfrige Schlange, die sich dem umfassenden Griff immer wieder entwindet. So kann man den Henleinanhängern sagen, daß Hitler sie vom tschechischen Joch befreien werde. Durch Flüsterpropaganda kann man zu heimlichen Versammlungen und zu militärischen Nachtübungen aufrufen. Alles in allem: Man kann heimlich eine Irredenta auf-

¹⁾ Es handelt sich, wie die Leser sich erinnern werden, um einen Adjutanten Henleins, der wegen sehr schwerem homosexuellem Mißbrauch der Jugend verhaftet wurde und im Gefängnis Selbstmord verübte. Die Red.

bauen, während man nach außen seine Loyalität dem Staate gegenüber laut beteuert.

Die SdP. kann ihr falsches Spiel um so leichter treiben, da sie weiß, daß das große Dritte Reich hinter ihr steht und sofort mit einer wüsten Hetzpropaganda gegen die tschechoslowakische Republik einsetzt, wenn unser Staat der Henleinpartei gegenüber seine demokratische Autorität wahrt. Die Vorfälle in Teplitz-Schönau legen beredtes Zeugnis dafür ab.

Was wir deutschen Demokraten der Republik vom objektiven Ausland wünschen, ist, daß die tschechoslowakische Republik von den demokratischen Großmächten so unterstützt werden möchte, daß sie den gewalttätigen Nachbarn nicht fürchten muß und gegen antidemokratische, ja antisemitische Bewegungen, wie sie die Henleinbewegung in unserem Gebiete darstellt, mit den nötigen Mitteln vorgehen kann.

Zur Weltlage

Eine fast unübersehbare und unentwirrliche Fülle von politischen und mit der Politik zusammenhängenden Ereignissen hat sich in die Wochen seit der Abfassung des letzten Aufsatzes „Zur Weltlage“ zusammengedrängt.

Wir beginnen gebühlich mit

Oesterreich.

1. Wer etwa gemeint hätte, in Oesterreich, seiner Heimat, werde Hitler mit seinen Gehilfen milder walten, hätte sich wieder einmal über dessen Natur arg getäuscht. Es ist vielmehr umgekehrt: der ganze teuflische Apparat von Grausamkeit und Tücke, der im Dritten Reiche während fünf Jahren ausgebaut worden ist, spielt nun im unglücklichen Oesterreich von Anfang an. Sein Hauptgegenstand sind nun neben den Juden die *Katholiken*. Frauen und Mädchen aus den sofort aufgelösten katholischen Organisationen müssen in Kolonnen durch die Straßen ziehen und mit in Schwefelsäure getauchten Lappen die Inschriften auswaschen, welche für das Schuschnigg-Plebizit angebracht worden waren oder in den Bedürfnisanstalten Reinigungen vornehmen. SS.-Leute stellen sich vor die Kirchentüren und verhöhnen die ein- und ausgehenden Gläubigen.

Vor allem aber die *Juden*! Das ganze ausgedachte Register der Mißhandlungen wird an ihnen abgespielt. Wieder führt man Menschen mit einem Plakat auf dem Rücken, das die Inschrift trägt: „Dieses Schwein hat bei Juden eingekauft!“ durch die Straßen. Augenzeugen berichten mir, wie Knaben alte Juden am Barte herumzerren. Achtzigjährige Greise stürzen sich vom fünften Stockwerk auf die Straße, um diesen Teufeleien zu entgehen. Die Zahl der *Selbstmorde*, oft der bedeutendsten und edelsten Menschen, ist so groß, daß man sich scheut, die Zahlen anzugeben. Dabei sind viele dieser „Selbstmorde“ auch in der Form *Morde*, und alle sind es dem *Wesen* nach. Daneben gehen die Morde im